

Wenn der Katzen-Haussegen **schief** hängt...

Workbook 3

Umsetzungstipps



In Workbook 2 hast du dich intensiv mit den zwei ganz wesentlichen Katzen-Wohlfühl-Bausteinen „Lebensraum“ und „Beschäftigung/Spiel“ auseinandergesetzt und eine Bestandsaufnahme bei dir und deinen Katzen durchgeführt.

Ein wichtiger Schritt, auf dem du jetzt aufbauen kannst und solltest, damit sich deine Katzenprobleme reduzieren oder gar lösen lassen.

Folgende Tabelle zeigt dir, **welche Maßnahmen/Dinge** für deine Katzen wichtig sind und **warum** sie es sind.

Deine **Aufgabe**, mit der du am besten heute schon beginnst, um möglichst schnell noch mehr Katzen-Wohlfühl zu verbreiten, sieht folgendermaßen aus:

☞ **Lies dir beide Tabellen durch und vergleiche sie mit deinen Anmerkungen, die du in deinen „Checklisten“ bereits getätigt hast. Suche dir dann aus jedem Bereich (Lebensraum & Spiel/Beschäftigung) jeweils mindestens eine Sache heraus, die du ab heute verändern/optimieren möchtest und lege gleich los damit. Zur Verfügung stehen dir in deinen Listen (Workbook 2+3) die Spalten „optimiere ich/tausche ich aus/schaffe ich neu an“ bzw. „Verbesserung“.**

Umsetzungstipps

1. Lebensraum

	Orte/Räume	Erklärung	optimiere ich/ tausche ich aus/schaffe ich neu an
Kratzbaum	<ul style="list-style-type: none"> - dort aufstellen, wo der Lebensmittelpunkt der Katzen ist (meist da, wo sich der Mensch aufhält); meist Wohn- und Essbereich; - bevorzugt werden attraktive Plätze nahe der Couch und Fenstern 	<ul style="list-style-type: none"> → Katzen nehmen gerne an unserem Leben teil → neben Ruheplatz auch Beobachtungsposten 	
Katzen Toiletten davon ohne Haube	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Katzen + 1 - leicht zugänglich, ruhig gelegen - auf jedem Stockwerk 	<ul style="list-style-type: none"> → frei lebende Katzen koten und urinieren immer an verschiedene Stellen → Katze ist ungestört → verhindert Klomobbing; Pflicht bei alten, kranken Katzen (kurze Wege!) 	

	- ohne Haube	→ Rundumblick sorgt für Sicherheit → kein penetranter Ausscheidungsgeruch → Bewegungsfreiheit	
andere Kratzmöbel, z. Kratztonne, Kratzpappe, Kratzteppich	- an Plätzen, an denen Katze jeden Tag vorbeiläuft , z.B. auf dem Weg zur Küche, ins Wohnzimmer,...	→ Kratzmarkieren ist wichtiges Kommunikationsmittel und Ausdrucksmittel für Katzen	
Ruhe-und Schlafplätze (für alle Katzen)	- besonders in Räumen, die gerne aufgesucht werden (Ess- und Wohnbereich, Schlafzimmer, Terrasse, Balkon, Garten)	→ gibt es genügend Plätze für alle Katzen gibt es weniger Konkurrenz und damit weniger Streit	
Beobachtungsposten, z.B. am Fenster (für alle Katzen und in allen Höhen!)	- gerade dort, wo es viel zu beobachten gibt - grundlegend für alle Wohnungskatzen! - alle Höhen beachten (Boden-, Stuhl- und Schrankhöhe!) - besonders wichtig im Mehrkatzenhaushalt, in dem sich die Katzen untereinander nicht so gut verstehen	→ Beobachten ist wichtiger Teil jedes Katzenlebens → beugt Langeweile vor → gerade zurückhaltendere Katzen liegen gerne in Schrankhöhe, da sie sich dort sicherer fühlen → Ausweichmöglichkeiten und attraktive Plätze für jeden verringern den Stresspegel und die Konkurrenz, was zu mehr Entspannung unter den Katzen führt	

	Super!	Erklärung
Es stehen Kartons herum.	Katzen lieben Kartons	- Spielmaterial - strukturiert Räume → beugt Langeweile und Angriffen von Mitkatzen vor
In meiner Wohnung gibt es einen oder mehrere Catwalks .	Katzen lieben die 3. Dimension, die Höhe	- Reviervergrößerung - mehr erhöhte Rückzugsmöglichkeiten - Beobachtungsposten → weniger Langeweile

		→ Gefühl der Sicherheit → Schutz vor unliebsamen Mitkatzen/Menschen/Hunden
Vorsicht!	Aus Katzensicht...	Erklärung
In meiner Wohnung gibt es große, freie Flächen.	...gefährlich ...langweilig	→ falls es Probleme mit einer Mitkatze gibt (→ kein Schutz) → keine Anreize (→ Frust → Problemverhalten möglich)
Mein Eingangsflur ist schmal (und lang) und recht leer.	...eine Falle	→ persönliche Wohlfühldistanz wird (von Mitkatzen) unterschritten → Konflikte → keine Sicherheit (Rückzugsmöglichkeiten fehlen)

2. Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten

Aus eigener Erfahrung und von meinen Hausbesuchen als Katzenpsychologin bei Wohnungskatzen kann ich sagen, dass **Beschäftigung** in Form von **Spiele(n)** der Schlüssel zur Zufrieden- und Ausgeglichenheit der Stubentiger ist.

Die Erklärung liegt auf der Hand: Katzen sind als gut gerüstete Jäger mit entsprechend genau auf ihre Umwelt zugeschnittenen Sinnesorganen perfekt für ein Leben draußen angepasst. Die einzelnen **Jagdsequenzen** (Beobachten, Lauern, Anschleichen, Springen und Packen der Beute, Tötungsbiss) sind angeborene, voneinander unabhängige Verhaltensweisen, die in der Regel – bei guter Sozialisation – mit den Geschwistertieren spielerisch geübt werden. Da sie zum **arttypischen Verhalten** gehören, müssen die Stubentiger sie auch zeigen dürfen – und das mehrmals am Tag, wenn man bedenkt, dass eine frei lebende Katze 12-16 Mäuse pro Tag jagt und frisst.

„Super!“, wirst du vielleicht denken: „Meine Miezen sind Freigänger, also muss ich nicht mit ihnen spielen.“ Das mag in den Sommermonaten stimmen, wenn die kleinen Raubtiere draußen so richtig ihre Freiheit genießen und nur zum Schlafen und Fressen nach Hause kommen. Aber da gibt es ja noch die langen Wochen und Monate, in denen es regnet, schneit oder zu kalt ist. Genau dann musst du ran.

Oder, sollten deine Vierbeiner zu den Wohnungskatzen gehören, du hältst erschrocken die Luft an: „Mein Zeitplan lässt unmöglich zu, dass ich mit meinen Fellnasen so oft am Tag spiele – das geht gar nicht.“ Nein, natürlich nicht 12mal am Tag, aber **zweimal für jeweils 20 Minuten ist das absolute Minimum** – deine Katze wird es dir danken mit mehr Ausgeglichenheit, einer guten Figur ;) und einer (noch) besseren Beziehung zu dir und den Mitkatzen.

	Verbesserungsvorschlag	optimiere ich
Ich spiele jeden Tag (mehrmals) mit meinen Katzen.	wunderbar – so soll es sein!	
Ich spiele dann mit meinen Katzen, wenn es meine Zeit zulässt.	Schaffe Spielrituale (2 am Tag) und halte sie ein (s.o.).	
Meine Katzen spielen miteinander – da muss ich nicht mehr mit ihnen spielen.	Doch – interaktives Spielen (mit dir) stärkt die Katze-Mensch-Beziehung . Also ran an die Angel,	

	die Schnur oder die Maus!	
Meine Katzen sind Freigänger und beschäftigen sich weitgehend selbst. Da ist Spielen unnötig.	Das kommt auf die Katzen und das Wetter an (s.o.) . Teste die Spielbereitschaft aus.	
Meine Katze (oder eine meiner Katzen) spielt eigentlich nicht (oder kaum).	Da alle gesunden Katzen in jedem Alter spielen, liegt es entweder an gesundheitlichen Problemen oder am Spielangebot/deinem Spielverhalten. Schau dir mein Beispielvideo in unserer FB-Gruppe an – vlt. kannst du deine Spielweise optimieren .	
Zum Spielen nutze ich häufig eine Angel (z.B. mit Federn).	Gut so – und denke daran, mit der Feder nicht die Katze zu berühren, sondern diese von ihr wegzuführen.	
Den Laserpointer setze ich auch zum Spielen ein.	Nicht so gut, da Miez keinen Beuteerfolg hat und nur noch mehr aufgedreht. Einigermaßen akzeptabel, wenn du den Laser am Schluss auf eine Beute (Fellmaus) lenkst, die „getötet“ werden kann.	
Meinen Katzen stehen auch Fummelbretter, Funboards (und/oder anderes Intelligenzspielzeug) zur Verfügung.	Klasse! Katzen arbeiten gerne für ihr Futter und haben Erfolgserlebnisse . Außerdem helfen die Funboards, den Tag zu strukturieren.	
Ich habe schon so viele Spielsachen gekauft, die aber fast alle irgendwann uninteressant wurden.	Abwechslung heißt das Zauberwort – tausche Spielsachen turnusmäßig aus (alle paar Wochen kommen die Spielsachen wieder ins Rennen). Biete Spielsachen aus dem Haushalt (Ü-Eierkapseln, Radiergummi, Duschringe,...) oder der Natur (wohl duftende Kräuter, Zweige, Kastanien...) an, verzichte weitgehend auf immer neue Plastikspielsachen.	
Ich clickere regelmäßig mit meinen Katzen.	Bingo – damit gewinnst du eindeutig den Jackpot! Clickertraining macht Spaß, fördert das Selbstvertrauen, bringt Abwechslung, stärkt die Mensch-Katze-Beziehung und und und...	